

Franz Joseph Ritter v. Gerstner,

k. k. österr. Geheimrath, und Ritter des Erzherzogthums,
und, zu Merdingen im Langbaurischen Löfmanns.

geb. d. 22. October 1756 gest. am 25. Juni 1832.

Er wurde zu Remscheid im Löfmann geboren wo
sein Vater ungarischen Löfmann war. Nachher an
in den Jahren 1765-72 an einen wissenschaftlichen
Lehrstuhl in einem kaiserlichen, auf den von ihm selbst,
den gelehrten Professor aufstellte, und sich dabei
auch den Mathematik gewidmet hatte, später an dieses
Königreich auf den Universitäts zu Prag fand, und bildete,
so sich so tüchtig aus, daß er bereits 1779 als Jüngling
namentlich ausstellte. Zwei Jahre später ging er
nach Wien um sich den Gelehrten zu widmen, gab
diesem Aufschluß über Wien aus, und wurde bald bei
den kaiserlichen in Wien und 1784 bei dem Kaiser,
verbleiben in Prag ausgestellt. Nachher astronomi-
sche Entdeckungen, die er in der nächsten Jahren
danken ließ, gab er Zeugnis für seine Thätigkeit.
Er wurde 1787 als Jüngling bei dem Kaiserlichen,
vermuthung Löfmann gebildet, 1788 zum kaiserlichen
den Mathematik bei der Universität in Prag und
1789 zum wirklichen Professor ernannt, 1795 aber kam
er als Leibarzt der kaiserlichen Commission nach
Wien. Während dieser Dienstleistung fand er sich
bald, in Aufmerksamkeiten der Regierung auf ein
Königreich kaiserlichen Königs als General und
offiziellen Entschuldig zu haben und auf der
Kaiserlichen gelehrtesten Anstalt in Prag, und auch,

Nekrolog der Deutschen

Franz Joseph Ritter von Gerstner¹

k.k. österreichischer Gubernialrath², und Ritter des Leopoldsordens³, zu Mladiegow im Bunzlauer⁴ Kreise Böhmens.

Geboren den 22. Februar 1756, gestorben den 25. Juni 1832.

Er wurde zu Komotau⁵ in Böhmen geboren wo sein Vater angesessener Bürger wohnte. Nachdem er in den Jahren 1765 – 72 den ersten wissenschaftlichen Unterricht in seiner Vaterstadt, auf der von den Jesuiten geleiteten Lehranstalt erhalten, und sich besonders der Mathematik gewidmet hatte, setzte er dieses Studium auf der Universität zu Prag fort, und bildete sich so tüchtig aus, daß er bereits 1779 als Ingenieur angestellt wurde. Zwei Jahre später ging er nach Wien um sich der Heilkunde zu widmen, gab diesen Entschluß aber wieder auf, und wurde bald bei der Sternwarte in Wien und 1784 bei dem Observatorium in Prag angestellt. Mehrere astronomische Beobachtungen, die er in den nächsten Jahren drucken ließ, gaben Zeugnis für seine Thätigkeit. Er wurde 1787 als Ingenieur bei der Katastralvermessung Böhmens gebraucht, 1788 zm Hilfslehrer der Mathematik bei der Universität in Prag und 1789 zum wirklichen Lehrer ernannt, 1795 aber kam er als Beisitzer der Studienrevisionscommission nach Wien. Während dieser Dienstleistung fand er sich bewogen, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wichtigkeit technischer Studien als Gegenstand des öffentlichen Unterrichts zu lenken und auf das Vorbild der polytechnischen Anstalt in Paris, und ande-

¹ Franz Joseph Ritter von Gerstner (* 22. Februar 1756 in Komotau; † 25. Juni 1832 in Mladějov) war ein bedeutender deutsch-böhmischer Mathematiker und Physiker sowie ein Pionier der Eisenbahn.

² Das Gubernium ist ein anderer Begriff für die politische Verwaltung. Im österreichischen Kaiserreich wurde als Gubernium die Zentralregierung einer Provinz bezeichnet. Diese wurde von einem Gubernialpräsidenten bzw. Gubernator geführt.

³ Der Österreichisch-kaiserliche Leopold-Orden wurde am 8. Jänner 1808 durch Kaiser Franz I. gestiftet und war bis 1918 ein hoher Orden für zivile und militärische Verdienste.

⁴ Vergleiche: Jaroslaus Schaller, Topographie des königreichs Böhmen, Band 3-4, Prag 1786, S. 49.

⁵ Chomutov ist eine Bezirksstadt des Okres Chomutov im Ústecký kraj in Tschechien.

dass im Auslande vorzüglich Gewerbszweige sich
 weisen. So erhielt 1801 der Aufbruch, eine kaiserliche
 Lehranstalt in Paris zu gründen, die vorzüglich auf die
 Ausbildung der Kunstgelehrten bezogen werden sollte,
 die aber ausging, die besten Zöglinge aus
 den wegen ihrer geringen Mittel angeworben werden konnten.
 Der nächste Schritt übernahm die kaiserliche Akademie
 der Wissenschaften, die Anstalt, übernahm G. die Ober-
 leitung derselben, und der Kaiser der Anstalt
 und Anstalt, worauf auch 1806 der Kaiser
 ernannt wurde. G. erhielt 1807 die Leitung der
 Anstalt der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die
 ihr vorübergehend im Jahre 1807 übernahm, und
 während der Anstalt wegen einer Krankheit im 14.
 Lebensjahre in Paris gestorben. Anstalt der
 Anstalt n. 2. Malen durch einen Briefwechsel kam
 anzustehen; so fand sich die Anstalt der
 Anstalt so schwierig, dass es in Paris nicht möglich
 war, die Anstalt der Anstalt nicht möglich
 war zu bewahren, die Anstalt der Anstalt
 nicht möglich. Mit der Anstalt der Anstalt
 der Anstalt erhielt er 1811 den Auftrag, eine
 eigene Anstalt der Anstalt für die Anstalt
 n. an einen Kaiser der Anstalt. Die Anstalt
 der Anstalt wurde auf einen Auftrag, der
 1820 in einer eigenen Anstalt ankam,
 seit 1824 anstalt. Ein zunehmendes Alter
 in der Anstalt seit 1822 einen Anstalt, der
 Kaiser der Anstalt, und die Anstalt der
 Anstalt der Anstalt, n. 1831 gab er auf die Anstalt der
 Anstalt auf, worauf er die Anstalt der Anstalt
 erhielt, die seine Anstalt ist.

dere im Auslande errichtete Gewerbeschulen hinzuweisen. Er erhielt 1801 den Auftrag, eine technische Lehranstalt in Prag zu gründen, die vorzüglich auf die Bildung der Vorsteher technischer Gewerbe berechnet sein sollte, der aber anfänglich, der bedrängten Zeitumstände wegen nur geringe Mittel angewiesen werden konnten. Im nächsten Jahre übernahmen die böhmischen Stände die Errichtung der Anstalt, übertrugen Gerstner die Oberleitung derselben, und das Lehramt der Mathematik und Mechanik, worauf endlich 1806 das Institut eröffnet wurde. Gerstner erhielt 1807 die Leitung der Arbeiten der hydrotechnischen Privatgesellschaft, die ihn veranlaßte im Herbste desselben Jahres vorbereitende Untersuchungen wegen einer schon im 14. Jahrhundert in Vorschlag gebrachten Vereinigung der Donau und Moldau durch einen Schifffahrtskanal anzustellen; er fand jedoch die Ausführung dieses Planes so schwierig, daß er in seinem Berichte rieth, jene Verbindung durch eine weit wohlfeilere Eisenbahn zu bewirken, ein Vorschlag dessen Ausführung erst später erfolgte. Mit Beibehaltung seiner übrigen Dienststellungen erhielt er 1811 den Auftrag, eine eigene Wasserbaudirection für Böhmen zu errichten, und er wurde Vorstand dieser Behörde. Die polytechnische Anstalt wurde nach seinem Antrage, den er bereits 1820 in einer eigenen Schrift entwickelt hatte, seit 1827 erweitert. Sein zunehmendes Alter nöthigte ihn indeß seit 1822 einige Stellen, wie das Lehramt der Mathematik, und die Wasserbaudirection niederzulegen, und 1831 gab er auch das Lehramt der Mechanik auf, wiewohl er die Oberleitung der Anstalt behielt, die seiner Sorgfalt ihr Gedeihen verdankte.

Ein Sohn, Ludwig Anton Ritter v. Grafenau ist fin.
pfehliger seiner wissenschaftlichen Leistung in der Landw.
von der Natur und Natur. — Bezugspreis seiner
Pfeifen: Einführung in die praktische Landwirtschaft.
v. Grafenau, 1804. — All.

März 1789. - Uronin des Paltes. fhd. 1804. - Abf.
 über die vberpflichtigen Maffnahmen. fhd. 1809. -
 zwei Abfs über Laufwegen und Pausen fhd. 1813. -
 Abf. über die Geometrie des Landmefſſens fhd. 1818. -
 Anſchlagskündi des groß. Grometris von K. S. v. v. v. v.
 mifſen Inſtitut. Wien 1819. - Ueber die Kraft
 in d. Natur einer fipubeln zwifſen den Molekülen
 d. d. d. fhd. 1825. - Grundriß des Meſſens. -

Aug 1831 - 32. 1. 2. 3. 4. 1. Abh. (Zusatzblatt von
Johann Peter) - Aufsatz zur Abhandlung der
höchsten Gattung der Wissenschaften, nach der
erhöhten. Aufg., der Wissenschaften auf der nach der
höchsten. Wissenschaften (Jahres 1791.) Gans's Journal
der Physik, d. neuen Abhandlung der höchsten. Gattung
d. Wissenschaften, Gilberts Aufsatz der Physik n. 1. w.

Seine Schriften über Gegenstände der Hydrodynamik hatten vorzüglich den Zweck, Vorsteher landwirtschaftlicher und bürgerlicher Gewerbe auf die Vortheile mathematischer Studien aufmerksam zu machen, und waren Veranlassung das er oft über die Einrichtung größerer Industrieanstalten, über Verbesserungen der böhmischen Eisenwerke, und bei anderen Gelegenheiten zu Rathe gezogen wurde, und während 50 Jahren kam fast keine bedeutende Unternehmung in Böhmen ohne seine mittelbare oder unmittelbare Theilnahme zu Stande. –

Sein Sohn, Franz Anton Ritter von Gerstner¹ ist hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Richtung in die Fußstapfen des Vaters getreten. – Verzeichnis seiner Schriften: Einleitung in die statische Baukunst, Prag 1789. – Theorie der Wellen, ebenda 1804. – Abhandlung über die overschlächtigen Wasserräder, ebenda 1809. – Zwei Abhandlungen über Frachtwagen und Straßen, ebenda 1813. – Abhandlung über die Spirallinie der Treibmaschine, ebenda 1818. – Lehrgegenstände der praktischen Geometrie am k.k. polytechnischen Institute, Wien 1819. – Über die Vortheile der Anlage einer Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau, ebenda 1825. – Handbuch der Mechanik, Prag 1831 – 32. 1., 2. und 3. Theil. 1. Abhandlung (fortgesetzt von seinem Sohn) – Antheil an der Abhandlung der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Bode's astronomisches Jahrbch, den Beobachtungen auf Reisen nach dem böhmischen Riesengebirge (Dresden 1791) Gren's Journal der Physik, die neuen Abhandlung der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Gilberts Annalen der Physik u.s.w.

¹ Franz Anton Ritter von Gerstner (* 19. April 1796 in Prag; † 12. April 1840 in Philadelphia, Pennsylvania) war ein böhmisch-österreichischer Ingenieur und Eisenbahnpionier.